

70 Jahre anspruchsvolles Programm

Mit einem Festakt wird das Jubiläum der Lauterbacher Hohhaus-Konzerte gewürdigt / Direktor der Musikakademie und ehemalige hr-Redakteurin als Festredner

Von Carsten Eigner

LAUTERBACH. Man schrieb das Jahr 1952, als im Rokokosaal des Lauterbacher Hohhaus-Palais auf maßgebliche Initiative des am Eichhof-Krankenhaus tätigen Gynäkologen Dr. Hans Hartmann erstmals eine Folge von vier Kammerkonzerten mit ausgezeichneten Musikern und Musikerinnen stattfand. Was damals sicherlich kaum jemand ahnen konnte: 70 Jahre später gibt es die Konzertreihe „Hohhaus-Konzerte Lauterbach“ noch immer. Inzwischen ist sie längst zu einer festen Tradition und Institution des kulturellen Lebens in der Kreisstadt geworden und dabei höchst lebendig geblieben. Am Samstagnachmittag fand im Rokokosaal ein Festakt zu Ehren des 70-jährigen Bestehens der Hohhaus-Konzerte statt. Annette Schulz, die Vorsitzende des Trägervereins „Lauterbacher Musikfreunde“, konnte zahlreiche Gäste und Ehrengäste begrüßen.

„70 Jahre Hohhaus-Konzerte, das sind 70 Jahre anspruchsvolles Konzertprogramm, das traditionell über die Wintermonate für Liebhaber klassischer Musik einen Höhepunkt im Kulturkalender der Stadt Lauterbach und des Vogelsbergkreises darstellt. 70 Jahre Hohhaus-Konzerte stehen aber auch für 70 Jahre unermüdeliches Engagement vieler Menschen, die dies ermöglicht haben. Stellvertretend für Alle, die sich seit der Initiierung durch Dr. Hans Hartmann in 1952 bis heute dafür eingesetzt haben, ein herzliches Dankeschön an den aktuellen Vorstand des Vereins Kreis Lauterbacher Musikfreunde“, fand Erster Kreisbeigeordneter Dr. Jens Mischak in seinem Grußwort lobende Worte. Ein attraktives Kulturangebot habe wertvolle Funktionen für eine Region. „Kultur ist unterhaltsam, Kultur tut der Seele gut, Kultur bildet, sie animiert junge Menschen, und sie erhöht die Attraktivität des Standorts, für Menschen aus der Region ebenso wie für unsere Gäste“, so Mischak. Der Vogelsbergkreis befasse sich daher damit, die Kulturförderung neu aufzustellen. Dazu gehöre auch das unter Beteiligung der Lauter-



Der Pianist David Andruss sorgte für die musikalische Umrahmung des Festaktes.

Fotos: Eigner



Susanne Schaeffer

bacher Musikfreunde 2018 neu initiierte Kulturfestival „Vulkansommer“. Der Verein habe sich mit den Hohhaus-Konzerten durch deren Kontinuität im Lauf der Jahre ein funktionierendes Netzwerk auf regionaler wie überregionaler Ebene aufgebaut. Neue Möglichkeiten biete aktuell das Kulturprojekt „TraVogelsberg“.

Der Lauterbacher Musiker und Musikhistoriker Jürgen Hedrich beleuchtete in seinem Vortrag den Begriff und Inhalt der Kammermusik und der Kammerkonzerte und somit des allgemeinen Rahmens der Lauterbacher Hohhaus-Konzerte. Unter Kammermusik verstand man zunächst im 16. Jahrhundert das vokale und instrumentale Musizieren in kleinem Kreis, insbesondere in den Privatsalons und „Kammern“ von Fürsten und Adelige. Es handelt sich um Instrumental- und Vokalmusik für kleine solistische Besetzungen (Ensembles), in Abgrenzung zur Orchester- und Chormusik (Konzertmusik). Charakteristisch für den Stil der Kammermusik sind die Gleichrangigkeit der Partner und die zum Teil große Virtuosität. Die Aufführung erfolgt in kleinen Räumen. Werke der Kammermusik umfassen solche für Streicher-, Bläser- und gemischte Ensembles – seit etwa 1750 wurde ein Großteil für Streichquartette komponiert. Seit dem 18. Jahrhundert wurde Kammermusik auch in bürgerlichen Kreisen beliebter, verbunden mit zunehmend kunstvollerer Kompositionstechnik. Äußerer Rahmen blieb lange Zeit das häusliche Musizieren. Erst im ausgehenden 19. Jahrhundert drang die Kammermusik in den Konzertbetrieb vor und wurde (so wie heute in den Hohhaus-Konzerten) öffentlich aufgeführt. Heute versteht man darunter die Musik für kleine Instrumental-Ensembles, die solistisch besetzt sind und sich an einen kleinen Kreis von Kennern und Liebhabern wenden.

„Eine Konzertreihe über 70 Jahre hinweg aufrecht zu halten und auszubauen ist eine Leistung, der man allerhöchsten Respekt zollen muss“, beglückwünschte Lauterbachs Erster Stadtrat Holger Marx, auch in Vertretung von Bürgermeister Rainer-Hans Vollmöller, die Organisatoren der Hohhaus-Konzerte. Diese Leistung sei nicht zuletzt durch das fortgesetzte Engagement der Bürger und Bürgerinnen sowie der Mäzene und Sponsoren möglich. Vor 70 Jahren seien die Hohhaus-Konzerte in Lauterbach noch konkurrenzlos gewesen, während sie sich heute der Konkurrenz von zahlreichen anderen kulturellen Angeboten, auch durch die elektronischen Medien, stellen müssten. Doch sei es immer gelungen, hoch-

karätige Künstler und Künstlerinnen nach Lauterbach zu holen.

Lothar Behounek, Direktor der Hessischen Landesmusikakademie in Schlitz, ordnete die Hohhaus-Konzerte als Teil eines vielfältigen Angebots an Musik und Kultur in Lauterbach ein. Er könne daher nur an die Stadt appellieren, musikalische Bildung in allen Bereichen zu unterstützen. Denn: „Musik ist der Kitt unserer Gesellschaft. Sie ist nicht allein Freizeitbeschäftigung, sondern bietet zugleich Erfüllung. Musik ist auch Bildung, und Kultur verbindet Menschen“, so Lothar Behounek. In seinem Grußwort erinnerte er zugleich an Hanna Monske, die nach dem Zweiten Weltkrieg mit ihrem musikalischen Partner, dem Geiger Alexander Kaczkowsky, nach Schlitz kam und bei der befreundeten Schlitzer Grafenfamilie von Görtz im Schloss Hallenburg wohnte. Zusammen mit kulturinteressierten Einheimischen gründete sie den „Schlitzer Kulturbund“. Im chinesischen Tapetenzimmer in Schloss Hallenburg, das bekanntlich heute Sitz der Landesmusikakademie ist, fanden auf Anregung von Hanna Monske Kammerkonzerte statt. Diese Idee mündete dann in die Hohhaus-Konzerte von Dr. Hartmann im benachbarten Lauterbach und ist somit als deren unmittelbarer Vorläufer zu sehen. „Es war damals eine ermutigende wunderbare Zeit“, erklärte Lothar Behounek.

In die Schar der Gratulierenden reihte sich auch Susanne Schaeffer ein, die von 2000 bis 2014 als Redakteurin beim Hessischen Rundfunk für die Sparte „hr2 kultur“ wirkte und auch die Lauterbacher Hohhaus-Konzerte begleitete. In dieser Zeit haben regelmäßig Gastkonzerte der Kulturwelle des Hessischen Rundfunks im Rokokosaal stattgefunden, die aufgrund ihrer Aufzeichnung und Ausstrahlung im Radio auch überregionale Beachtung fanden. „Viele junge Künstler haben ihre Karriere mit den Hohhaus-Konzerten in Lauterbach begonnen“, verwies Susanne Schaeffer darauf, dass viele Musiker und Musikerinnen, die heute ein hohes Niveau und Ansehen genießen, zum Auftakt ihrer Laufbahn bei den Hohhaus-Konzerten öffentlich aufgetreten seien. Hierzu gehörten etwa der Cellist Maximilian Hornung oder der Bratschist Nils Mönkemeyer, beide unter anderem Preisträger beim „Echo Klassik“ und Inhaber einer Professur an der Hochschule für Musik und Theater in München. Auch Cornelius Meister, aktuell Chefdirigent der Staatsoper Stuttgart, trat einst im Rokokosaal auf – und verblüffte seinerzeit dadurch, dass er auswendig nur aus dem Gedächtnis spielte. „Dass es weiter so bleibt und die Konzerte ihren gebührenden Zulauf finden, das wünsche ich von Herzen“, so Susanne Schaeffer.

Musik gespielt wurde anlässlich des Festaktes zu 70 Jahren Hohhaus-Konzerte selbstverständlich auch. Der aus den USA stammende Pianist David Andruss, der im Landkreis Fulda lebt, vollführte einen gelungenen Streifzug durch die Geschichte der klassischen Musik mit dem Präludium in C-Dur von Johann Sebastian Bach, dem Impromptu in Es-Dur von Franz Schubert und dem Präludium und Fuge XIII in Ges-Dur des zeitgenössischen US-Komponisten Henry Martin. Es war dies auch das erste Musikerlebnis im Rokokosaal seit rund zwei Jahren, finden doch die Konzerte selbst coronabedingt vorläufig noch in der Stadtkirche statt.

Der Pianist David Andruss sorgte für die musikalische Umrahmung des Festaktes.

Lothar Behounek, Direktor der Hessischen Landesmusikakademie in Schlitz, ordnete die Hohhaus-Konzerte als Teil eines vielfältigen Angebots an Musik und Kultur in Lauterbach ein. Er könne daher nur an die Stadt appellieren, musikalische Bildung in allen Bereichen zu unterstützen. Denn: „Musik ist der Kitt unserer Gesellschaft. Sie ist nicht allein Freizeitbeschäftigung, sondern bietet zugleich Erfüllung. Musik ist auch Bildung, und Kultur verbindet Menschen“, so Lothar Behounek. In seinem Grußwort erinnerte er zugleich an Hanna Monske, die nach dem Zweiten Weltkrieg mit ihrem musikalischen Partner, dem Geiger Alexander Kaczkowsky, nach Schlitz kam und bei der befreundeten Schlitzer Grafenfamilie von Görtz im Schloss Hallenburg wohnte. Zusammen mit kulturinteressierten Einheimischen gründete sie den „Schlitzer Kulturbund“. Im chinesischen Tapetenzimmer in Schloss Hallenburg, das bekanntlich heute Sitz der Landesmusikakademie ist, fanden auf Anregung von Hanna Monske Kammerkonzerte statt. Diese Idee mündete dann in die Hohhaus-Konzerte von Dr. Hartmann im benachbarten Lauterbach und ist somit als deren unmittelbarer Vorläufer zu sehen. „Es war damals eine ermutigende wunderbare Zeit“, erklärte Lothar Behounek.

In die Schar der Gratulierenden reihte sich auch Susanne Schaeffer ein, die von 2000 bis 2014 als Redakteurin beim Hessischen Rundfunk für die Sparte „hr2 kultur“ wirkte und auch die Lauterbacher Hohhaus-Konzerte begleitete. In dieser Zeit haben regelmäßig Gastkonzerte der Kulturwelle des Hessischen Rundfunks im Rokokosaal stattgefunden, die aufgrund ihrer Aufzeichnung und Ausstrahlung im Radio auch überregionale Beachtung fanden. „Viele junge Künstler haben ihre Karriere mit den Hohhaus-Konzerten in Lauterbach begonnen“, verwies Susanne Schaeffer darauf, dass viele Musiker und Musikerinnen, die heute ein hohes Niveau und Ansehen genießen, zum Auftakt ihrer Laufbahn bei den Hohhaus-Konzerten öffentlich aufgetreten seien. Hierzu gehörten etwa der Cellist Maximilian Hornung oder der Bratschist Nils Mönkemeyer, beide unter anderem Preisträger beim „Echo Klassik“ und Inhaber einer Professur an der Hochschule für Musik und Theater in München. Auch Cornelius Meister, aktuell Chefdirigent der Staatsoper Stuttgart, trat einst im Rokokosaal auf – und verblüffte seinerzeit dadurch, dass er auswendig nur aus dem Gedächtnis spielte. „Dass es weiter so bleibt und die Konzerte ihren gebührenden Zulauf finden, das wünsche ich von Herzen“, so Susanne Schaeffer.

Musik gespielt wurde anlässlich des Festaktes zu 70 Jahren Hohhaus-Konzerte selbstverständlich auch. Der aus den USA stammende Pianist David Andruss, der im Landkreis Fulda lebt, vollführte einen gelungenen Streifzug durch die Geschichte der klassischen Musik mit dem Präludium in C-Dur von Johann Sebastian Bach, dem Impromptu in Es-Dur von Franz Schubert und dem Präludium und Fuge XIII in Ges-Dur des zeitgenössischen US-Komponisten Henry Martin. Es war dies auch das erste Musikerlebnis im Rokokosaal seit rund zwei Jahren, finden doch die Konzerte selbst coronabedingt vorläufig noch in der Stadtkirche statt.

karätige Künstler und Künstlerinnen nach Lauterbach zu holen.

Lothar Behounek, Direktor der Hessischen Landesmusikakademie in Schlitz, ordnete die Hohhaus-Konzerte als Teil eines vielfältigen Angebots an Musik und Kultur in Lauterbach ein. Er könne daher nur an die Stadt appellieren, musikalische Bildung in allen Bereichen zu unterstützen. Denn: „Musik ist der Kitt unserer Gesellschaft. Sie ist nicht allein Freizeitbeschäftigung, sondern bietet zugleich Erfüllung. Musik ist auch Bildung, und Kultur verbindet Menschen“, so Lothar Behounek. In seinem Grußwort erinnerte er zugleich an Hanna Monske, die nach dem Zweiten Weltkrieg mit ihrem musikalischen Partner, dem Geiger Alexander Kaczkowsky, nach Schlitz kam und bei der befreundeten Schlitzer Grafenfamilie von Görtz im Schloss Hallenburg wohnte. Zusammen mit kulturinteressierten Einheimischen gründete sie den „Schlitzer Kulturbund“. Im chinesischen Tapetenzimmer in Schloss Hallenburg, das bekanntlich heute Sitz der Landesmusikakademie ist, fanden auf Anregung von Hanna Monske Kammerkonzerte statt. Diese Idee mündete dann in die Hohhaus-Konzerte von Dr. Hartmann im benachbarten Lauterbach und ist somit als deren unmittelbarer Vorläufer zu sehen. „Es war damals eine ermutigende wunderbare Zeit“, erklärte Lothar Behounek.

In die Schar der Gratulierenden reihte sich auch Susanne Schaeffer ein, die von 2000 bis 2014 als Redakteurin beim Hessischen Rundfunk für die Sparte „hr2 kultur“ wirkte und auch die Lauterbacher Hohhaus-Konzerte begleitete. In dieser Zeit haben regelmäßig Gastkonzerte der Kulturwelle des Hessischen Rundfunks im Rokokosaal stattgefunden, die aufgrund ihrer Aufzeichnung und Ausstrahlung im Radio auch überregionale Beachtung fanden. „Viele junge Künstler haben ihre Karriere mit den Hohhaus-Konzerten in Lauterbach begonnen“, verwies Susanne Schaeffer darauf, dass viele Musiker und Musikerinnen, die heute ein hohes Niveau und Ansehen genießen, zum Auftakt ihrer Laufbahn bei den Hohhaus-Konzerten öffentlich aufgetreten seien. Hierzu gehörten etwa der Cellist Maximilian Hornung oder der Bratschist Nils Mönkemeyer, beide unter anderem Preisträger beim „Echo Klassik“ und Inhaber einer Professur an der Hochschule für Musik und Theater in München. Auch Cornelius Meister, aktuell Chefdirigent der Staatsoper Stuttgart, trat einst im Rokokosaal auf – und verblüffte seinerzeit dadurch, dass er auswendig nur aus dem Gedächtnis spielte. „Dass es weiter so bleibt und die Konzerte ihren gebührenden Zulauf finden, das wünsche ich von Herzen“, so Susanne Schaeffer.

Musik gespielt wurde anlässlich des Festaktes zu 70 Jahren Hohhaus-Konzerte selbstverständlich auch. Der aus den USA stammende Pianist David Andruss, der im Landkreis Fulda lebt, vollführte einen gelungenen Streifzug durch die Geschichte der klassischen Musik mit dem Präludium in C-Dur von Johann Sebastian Bach, dem Impromptu in Es-Dur von Franz Schubert und dem Präludium und Fuge XIII in Ges-Dur des zeitgenössischen US-Komponisten Henry Martin. Es war dies auch das erste Musikerlebnis im Rokokosaal seit rund zwei Jahren, finden doch die Konzerte selbst coronabedingt vorläufig noch in der Stadtkirche statt.

fer zu sehen. „Es war damals eine ermutigende wunderbare Zeit“, erklärte Lothar Behounek.

In die Schar der Gratulierenden reihte sich auch Susanne Schaeffer ein, die von 2000 bis 2014 als Redakteurin beim Hessischen Rundfunk für die Sparte „hr2 kultur“ wirkte und auch die Lauterbacher Hohhaus-Konzerte begleitete. In dieser Zeit haben regelmäßig Gastkonzerte der Kulturwelle des Hessischen Rundfunks im Rokokosaal stattgefunden, die aufgrund ihrer Aufzeichnung und Ausstrahlung im Radio auch überregionale Beachtung fanden. „Viele junge Künstler haben ihre Karriere mit den Hohhaus-Konzerten in Lauterbach begonnen“, verwies Susanne Schaeffer darauf, dass viele Musiker und Musikerinnen, die heute ein hohes Niveau und Ansehen genießen, zum Auftakt ihrer Laufbahn bei den Hohhaus-Konzerten öffentlich aufgetreten seien. Hierzu gehörten etwa der Cellist Maximilian Hornung oder der Bratschist Nils Mönkemeyer, beide unter anderem Preisträger beim „Echo Klassik“ und Inhaber einer Professur an der Hochschule für Musik und Theater in München. Auch Cornelius Meister, aktuell Chefdirigent der Staatsoper Stuttgart, trat einst im Rokokosaal auf – und verblüffte seinerzeit dadurch, dass er auswendig nur aus dem Gedächtnis spielte. „Dass es weiter so bleibt und die Konzerte ihren gebührenden Zulauf finden, das wünsche ich von Herzen“, so Susanne Schaeffer.

Musik gespielt wurde anlässlich des Festaktes zu 70 Jahren Hohhaus-Konzerte selbstverständlich auch. Der aus den USA stammende Pianist David Andruss, der im Landkreis Fulda lebt, vollführte einen gelungenen Streifzug durch die Geschichte der klassischen Musik mit dem Präludium in C-Dur von Johann Sebastian Bach, dem Impromptu in Es-Dur von Franz Schubert und dem Präludium und Fuge XIII in Ges-Dur des zeitgenössischen US-Komponisten Henry Martin. Es war dies auch das erste Musikerlebnis im Rokokosaal seit rund zwei Jahren, finden doch die Konzerte selbst coronabedingt vorläufig noch in der Stadtkirche statt.



Lothar Behounek